Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Dreßler; die Herren von Rosenberg als Kunstförderer von Grueber u. a. m.) erörtert und mit Einsicht und Klarheit behandelt. Ueber einzelne kleinere Mängel darf man wohl mit Rücksicht auf den guten Zweck des Vereins und auf die Nothwendigkeit seines Bestandes hinwegsehen. Sp.

Karl Oberleitner, Frankreichs Finanzverhältnisse unter Ludwig XVI von 1774 bis 1792. 83 S. Wien 1866, W. Braumüller.

Eine Uebersicht des französischen Staatshaushalts in den letzten Jahrzehnten vor der Revolution. Der Verf. hat die bekannten Quellen fleißig benutzt, das Material mit unbefangenem Urtheil discutirt und so ein für die erste Orientirung in dem großen Stoffe ganz brauchbares Buch geliefert. Unbekannte Thatsachen, neue Ergebnisse, erschöpfende Gründlichkeit beansprucht die kleine Schrift nicht zu liefern. S.

Adolphe Schmidt, professeur d'histoire à l'université de Jéna, tableaux de la révolution française, publiés sur les papiers inédits du département et de la police secrète de Paris, Tome I. 379 S. Leipzig 1867, Veit et Co.

Die hier abgedruckten Aktenstücke beruhen im Pariser Reichsarchiv, dessen Verwaltung mit bekannter Liberalität dem deutschen Gelehrten die Benutzung derselben verstattet hat. Das Buch zerfällt in zwei Abtheilungen, deren erste die Zeit bis zum Sturze des Königthums durch eine Reihe von Documenten des Pariser Departementalraths, deren zweite den Sturz der Gironde durch Akten des Pariser Stadtraths und der geheimen Polizei des Ministeriums erläutert. Den Hauptwerth des Buches bildet die letztere Hälfte. Allerdings ist die geheime Polizei, deren Entdeckungen hier dem Publicum zugänglich gemacht werden, eine ziemlich bescheidene Einrichtung gewesen. Ihr Chef, der Minister Garat, hatte bei ihrer Schöpfung keinen andern Zweck, als ein Dutzend Beobachter auf den Straßen von Paris aufzustellen, damit er durch sie den Losbruch der Emeute gerade früh genug erfahre, um vor ihr zurück- oder zu ihr überzutreten. Nach diesem Gesichtspunkte werden Auswahl, Fähigkeit und Ausrüstung der Agenten bemessen. Ein einziger, Advocat Dutard, ist darunter, dessen Berichte ein gewisses Maß von geistiger Fassungskraft bekunden; alle sind arme Schlucker, die von dem Minister gerade das knappe Maß des eigenen Unterhalts empfangen. Es ist also nicht daran zu denken, daß diese Herren irgend eine Möglichkeit gehabt hätten, die revolutionären Führer, die Entstehung ihrer Pläne, die Entwicklung der Complotte zur

Emeute und zur Revolution zu beobachten. Sie wandern durch die Straßen, behorchen die Gespräche der Bürger und beschreiben die politische Temperatur der Wirthshäuser. In Zeiten revolutionärer Gährung wie dem Mai 1793 sind solche Stimmungsbilder historisch interessant. Dutards Wahrnehmungen lassen keinen Zweifel darüber, daß damals, acht Tage vor dem Sturz der Gironde, nur eine nicht eben starke Minorität der Pariser Bevölkerung jacobinisch gesinnt war, daß die Regierung durch festes Vorgehen gegen den Stadtrath jeden Tag die Partei zersprengen konnte, daß die Gironde aber nicht kräftig und planmäßig vorging, weil sie bei einmal begonnener Reaction des eigenen Daseins nicht mehr sicher war. S.

Téodore Juste, Les fondateurs de la monarchie Belge. Le Comte Le Hon, ministre d'état, ancien ministre plénipotentiaire de Belgique à Paris, d'après des documents inédits. 236 p. Bruxelles 1867, Muquardt.

Herr Juste fährt fort, die Genesis des belgischen Staates in den Biographien der entscheidenden Männer darzustellen. Auf die Geschichte Jos. Lebeaus und des Regenten Surlet de Chokier folgt hier das Leben des Grafen Le Hon, und wird die Biographie Brouckères und des König Leopold angekündigt. Das vorliegende Buch gewinnt sein sachliches Interesse vornehmlich durch die Correspondenz, welche König Leopold gleich nach seiner Thronbesteigung mit seinem Pariser Gesandten führte. Sie ist ebenso bedeutend für die Auffassung der beiden Persönlichkeiten, welche hier für die Gründung des belgischen Staates wirkten, wie sie den Verlauf des Ereignisses selbst an den wichtigsten Punkten mit scharfen Schlaglichtern erhellt. Le Hon, 1792 in Tournay geboren, machte seine Studien zu Paris, wurde 1817 Schöff in seiner Vaterstadt und 1818 Mitglied der dortigen Provinzialstände und nahm dann von 1824 bis 1830 als Abgeordneter Hennegaus an den Sitzungen der niederländischen Generalstaaten Theil. Er gehörte als solcher zu der belgischen Opposition und strebte nach einer Trennung der Verwaltung Hollands und Belgiens. Die Tüchtigkeit, die er hier zeigte, und die Popularität, die er damit erwarb, brachte ihn nach der Revolution in den constituirenden Congreß, wo er sofort sich für die Einführung der constitutionellen Monarchie und das Zweikammersystem aussprach und gegen die Candidatur Leuchtenberg für die Wahl des Herzogs von Nemours stimmte. Im März 1831 wurde